

Werk-Material

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 3: **Zaha Hadid et cetera**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alters- und Pflegeheim Santa Rita, Ried-Brig VS

Standort:	3911 Ried-Brig VS
Bauherrschaft:	Stiftung Alters- und Pflegeheim Santa Rita
Architekt:	bhend.klammer dipl. architekten eth sia
Bauleiter:	Bürcher und Albrecht Architekten AG, Brig Kurt Werlen/Herold Gasser
Spezialisten:	Landschaftsarchitektur: Andrea Fahrländer, Zürich



Situation

Situation

Das lang gestreckte, flache Gebäude windet sich längs auf der Parzelle und besteht aus fünf Häusern, die so zueinander gestellt sind, dass dazwischen ein Erschliessungsraum, eine innere Gasse entsteht. Diese Häuser zeichnen sich am äusseren Volumen ab und vermitteln zu den freistehenden Nachbarbauten, ohne dass das Gebäude in einzelne Fragmente zerfällt. Im Schnitt spielt der Bau mit der sanft abfallenden Topografie und legt sich auf das Gelände. Jedes Geschoss hat einen ebenerdigen Ausgang zum Aussenraum. Der Zugang erfolgt oben, von der Dorfstrasse her.

Innenräume

Den fünf Häusern sind unterschiedliche Nutzungen zugeordnet: Kapelle, Essen und Küche, Gemeinschaftsräume und Wohnen. Einige Abschnitte der inneren Gasse sind als Aufenthaltsbereiche

erweitert und bilden Vorplätze zu den einzelnen Bereichen. Die innere Gasse ist durch Verengungen und Ausweitungen rhythmisiert, wobei das Tageslicht abwechselnd von rechts oder von links einfällt.

Konstruktion

Die einzelnen Häuser sind aus Platten und Schotten aufgebaut, die Treppen- und Liftkerne übernehmen die horizontale Aussteifung. Das ganze Gebäude ist aussen isoliert und mit einer druckimprägnierten Fichtenholzschalung verkleidet, die sich im Sonnenlicht grünlich verfärbt. Das extensiv begrünte Dach nimmt die leichte Neigung und die Farbe der umliegenden Wiesen auf. Die raumhohen Fenster modulieren das Licht in den Wohneinheiten, so dass hellere und gedämpftere Bereiche entstehen.



Raumprogramm

Trakt 1: Kapelle 50 m², Trakt 2: Speisesaal und Küche 220 m²,
Trakt 3: Administration und Pflege auf 3 Geschosse verteilt 320 m²,
Trakt 4 und 5: 37 Pflegezimmer inkl. Nasszelle à 24 m², verteilt
auf 3 Geschosse, dazwischen Aufenthaltsbereiche (à 30 m²)

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	5 073	m ²
Gebäudegrundfläche	GGF	1 222	m ²
Umgebungsfläche	UF	3 851	m ²
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	3 851	m ²
Bruttogeschossfläche	bgf	3 178	m ²
Ausnützungsziffer (bgf/GSF)	az	0.63	
Rauminhalt SIA 116		11 754	m ³
Gebäudevolumen SIA 416	GV	10 407	m ³

Gebäude: Geschosszahl 1 UG, 1 Gartengeschoss,
1 Mittelgeschoss, 1 Eingangsgeschoss

Geschossflächen GF	UG	408	m ²
	GG	736	m ²
	MG	1 049	m ²
	EG	1 221	m ²
GF Total		3 178	m ²
Aussengeschossfläche	AGF	–	m ²
Nutzflächen NF		1 920	m ²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	283 317.–
2	Gebäude	Fr.	5 366 915.–
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	1 118 832.–
4	Umgebung	Fr.	148 263.–
5	Baunebenkosten	Fr.	412 246.–
9	Ausstattung	Fr.	601 085.–
1–9	Anlagekosten total	Fr.	7 930 658.–

2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	157 923.–
21	Rohbau 1	Fr.	1 225 155.–
22	Rohbau 2	Fr.	557 705.–
23	Elektroanlagen	Fr.	333 752.–
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	330 500.–
25	Sanitäranlagen	Fr.	518 181.–
26	Transportanlagen	Fr.	129 382.–
27	Ausbau 1	Fr.	634 717.–
28	Ausbau 2	Fr.	614 500.–
29	Honorare	Fr.	865 100.–

Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m ² SIA 116	Fr.	457.–
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GV SIA 416	Fr.	516.–
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	1 689.–
4	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	39.–
5	Zürcher Baukostenindex	04/2004	107.6

Bautermine

Wettbewerb	Februar 2003
Planungsbeginn	August 2003
Baubeginn	Mai 2004
Bezug	Oktober 2005
Bauzeit	17 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 3 | 2006, S. 66

Bilder: Lucas Peters



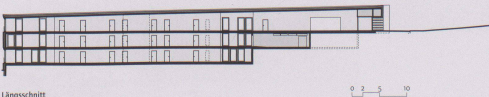
Eingangsgeschoss



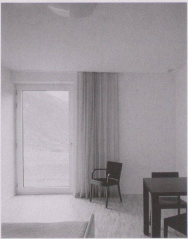
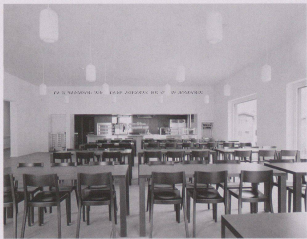
Mittelgeschoss



Gartengeschoss



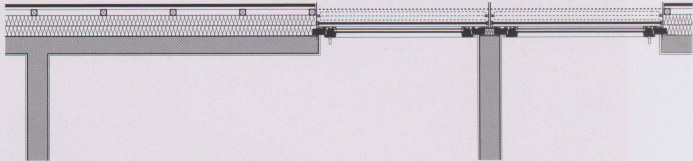
Längsschnitt



Grundriss Fassade und Fenster

Außenwand
Schalung Fichte, druckimpregniert
Hinterfüllung
Wärmedämmung
Mauernwerk
Mineralischer Abrieb
Silikonharzansstrich

Fenster
Holz-Metallfenster mit Glasbrüstung
die Aluzange mit integrierten Rafflamellenstoren
erzeugen durch ihre Addition das Fassadenmuster



Fassadenabwicklung



Wohnheim Zopfmatth Willisau LU, Neubau Osttrakt

Standort: 6130 Willisau LU
Bauherrschaft: Bürgergemeinde Willisau-Stadt
Architekten: Richard Kretz und Gerold Kunz, Luzern und Kriens
Bauingenieur: Wermelinger und Siegenthaler, Willisau
Spezialisten: Kostenplanung: Büro für Bauökonomie AG, Luzern; Elektroplanung: Rebsamen Elektroplanung, Luzern; HLK/San-Planung: W&P Engineering, Willisau; Bauphysik: Martinelli Menti AG, Meggen; Farbkonzept: Ursula Habermacher



Situation



Projektinformation

Der neue Osttrakt ersetzt einen Annexbau aus den frühen 60er Jahren, der wegen seines ungenügenden Ausbaustandards heutigen Ansprüchen an einen zeitgemässen Pflegebetrieb nicht mehr genügt. Die Situierung mitten in eine bestehende Anlage erfolgte unter Berücksichtigung vorhandener Gebäudeteile: Dies sind der Keller des Vorgängerbaus, ein Pavillon, ein Installationskanal und eine gedeckte Korridorverbindung zu den Alterswohnungen. Der Neubau schliesst die bestehenden Bauten zu einem Ensemble, in dessen Zentrum ein Hof mit Kräuterbeeten und einem Obstspalier steht. Eine Passerelle ergänzt die vorhandenen Wegverbindungen zu einem gedeckten Umgang um diesen Gartenhof. Die Erweiterung nimmt die Farbigkeit der Umgebung auf, behält aber gleichzeitig eine formale und farbliche Eigenständigkeit. Loggia und Terrasse sind aus dem Gebäudevolumen ausgeschnitten und verschränken so Innen- und Aussenraum.

Raumprogramm

Der dreigeschossige Neubau weist in den beiden Obergeschossen je 14 Pflegezimmer aus, die, aufgeteilt in zwei Abteilungen, jeweils über einen Aufenthaltsbereich und einen Aussenbereich wie über eine Loggia oder Terrasse verfügen. Die Zimmer sind mit einer Nasszelle und mit Einbauschränken ausgestattet. Südseitig wird das Zimmer von einem raumbreiten Sims gefasst, das als Sitz- und Abstellfläche genutzt werden kann. Die über die Deckenunterkante greifenden Fenster verbessern den Lichteinfall und erweitern insbesondere für Personen, die im Bett liegen müssen, die Aussicht. Das Erdgeschoss ist mit Einrichtungen, die dem gesamten Heim dienen, versehen. Neben dem Stationszimmer und einem Aktivierungsraum befindet sich hier auch eine Lounge, die den Besuchern und Bewohnern zum gemütlichen Sitzen dient. Die Lounge ist auf den neuen Gartenhof ausgerichtet, der als neue Mitte wirkt und als Erweiterung des Aufenthaltsbereichs dient.



Konstruktion

Der Neubau ist als Massivbau mit Aussenwärmedämmung konzipiert. Das Flachdach ist extensiv begrünt. Die Fenster sind als Stufenverglasung nordseitig bündig in die Fassaden integriert. Auf der Südseite sind die Fenster innen angeschlagen. In die Leibungen sind Rafflamellenstoren eingelassen. Der Neubau verfügt über eine kontrollierte Wohnungslüftung, dessen Erdregister für ein ausgewogenes Innenraumklima sorgt. Die inneren Oberflächen sind in warmen Farbtönen gehalten und auf die Holzflächen in Esche abgestimmt.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Gebäudegrundfläche	GGF	1299	m ²
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	490	m ²
Bruttogeschossfläche	bgf	1194	m ²
Rauminhalt SIA 116		4127	m ³
Gebäudevolumen SIA 416	GV	3525	m ³

Gebäude: Geschosszahl 1 UG, 1 EG, 2 OG

Geschossflächen GF	UG	120	m ²
	EG	421	m ²
	OG 1	373	m ²
	OG 2	357	m ²
GF Total		1271	m ²
Aussengeschossfläche	AGF	34	m ²
Nutzflächen NF			
Wohnen		490	m ²
Pflege		74	m ²
Administration		90	m ²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%, ab 1999: 7,5%, ab 2001: 7,6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	70 383.-
2	Gebäude	Fr.	3 619 919.-
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	101 906.-
4	Umgebung	Fr.	134 433.-

5	Baunebenkosten	Fr.	345 260.-
7		Fr.	38 817.-
9	Ausstattung	Fr.	128 549.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	4 439 268.-

2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	32 045.-
21	Rohbau 1	Fr.	749 202.-
22	Rohbau 2	Fr.	474 969.-
23	Elektroanlagen	Fr.	309 905.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	282 152.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	207 107.-
26	Transportanlagen	Fr.	65 069.-
27	Ausbau 1	Fr.	592 565.-
28	Ausbau 2	Fr.	319 049.-
29	Honorare	Fr.	587 857.-

Kennwerte Gebäudekosten

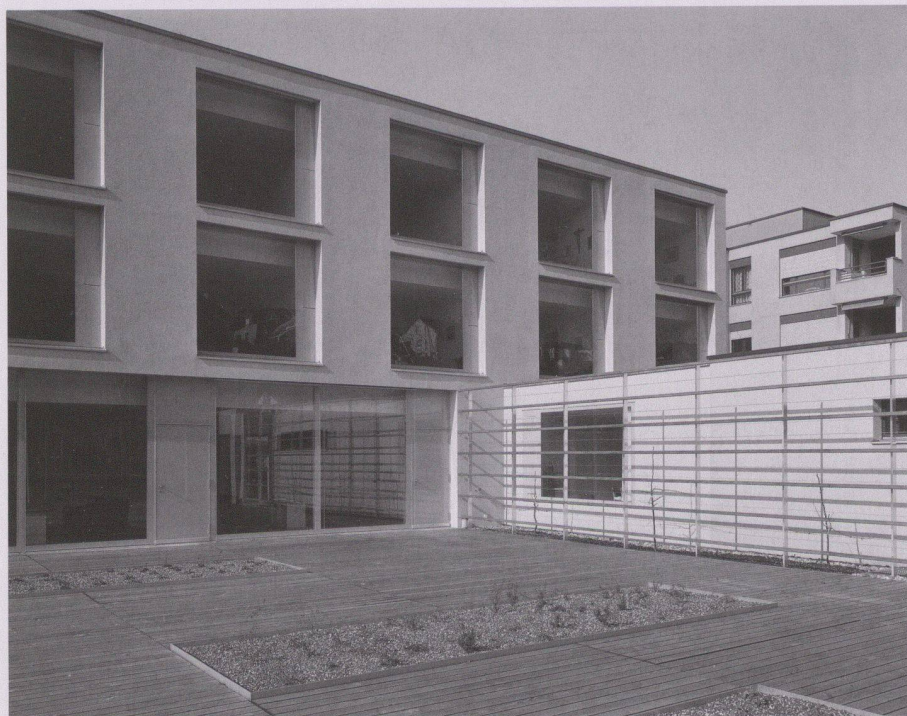
1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ SIA 116	Fr.	877.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	Fr.	1 027.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	2 787.-
5	Schweizerischer Baupreisindex Region Zentralschweiz	04/2005	110.2

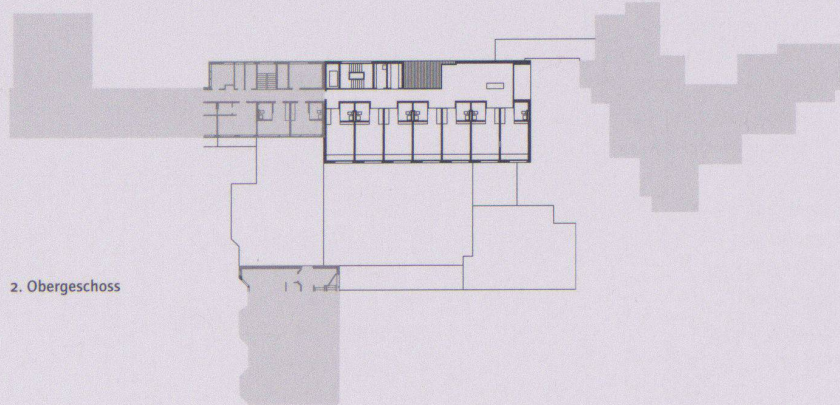
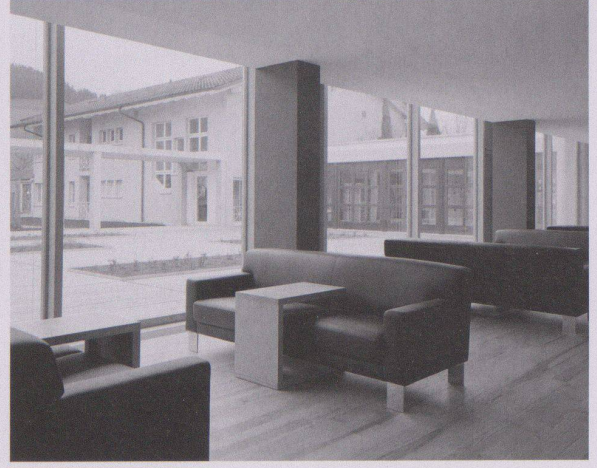
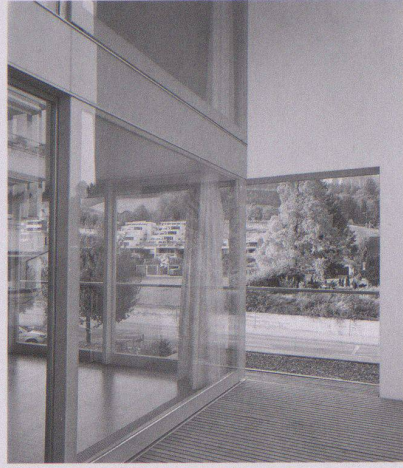
Bautermine

Wettbewerb	2002
Planungsbeginn	Oktober 2002
Baubeginn	Juli 2003
Bezug	September 2004
Bauzeit	14 Monate

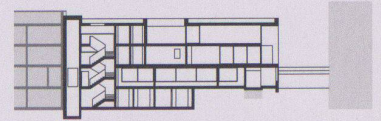
Siehe auch Beitrag in wbw 3 | 2006, S. 66

Bilder: Mario Kunz

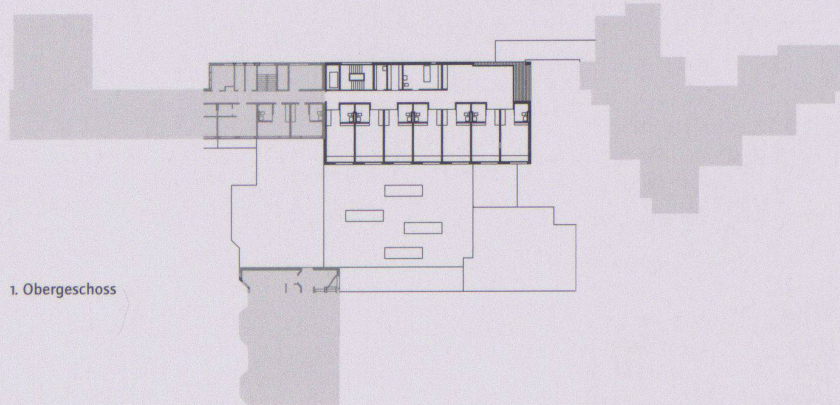




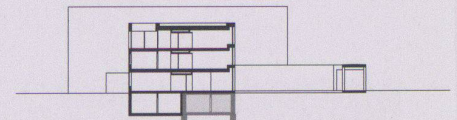
2. Obergeschoss



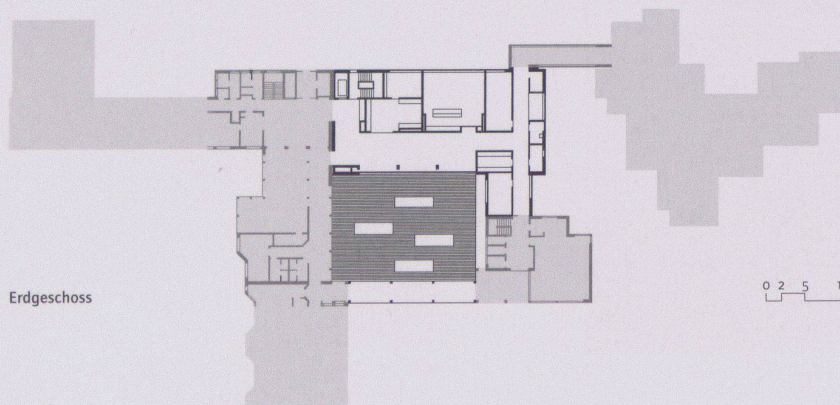
Längsschnitt



1. Obergeschoss

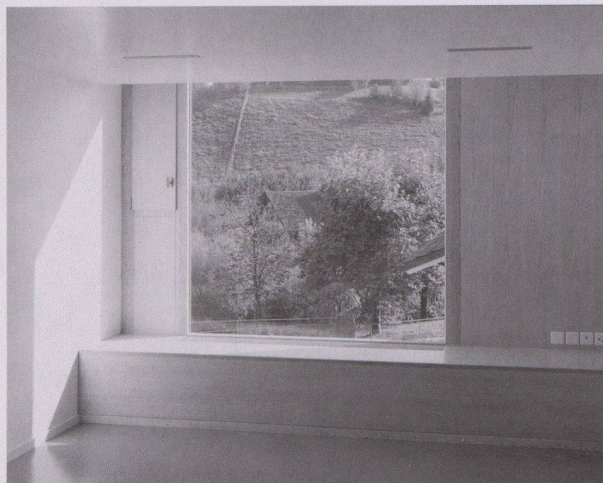


Querschnitt



Erdgeschoss

0 2 5 10



Blech
Schichtholzplatte
im Gefälle
Wärmedämmung
Dampfsperre
Betondecke

Extensive Begrünung
Wasserhaltungsschicht
Flies 1,3 mm
Wärmedämmung
Dampfsperre
Beton 22/28 cm im Gefälle
Weissputz

2. Obergeschoss/Zimmer

Kautschukbelag
Anhydrit
PE-Folie
Trittschalldämmung
Beton
Weissputz

1. Obergeschoss/Zimmer

Eschen-Riemen
Lager/Dämmung
Ausgleichschüttung
Dampfsperre
Beton best.
Wärmedämmung

Erdgeschoss/Lounge

Keller/Technik

